

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dezember

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band II.

Dezember.

Jahrgang 1909.

Inhalt: 1. Allgemeine Handwerker- und Gewerbevereine im Jahr 1908. — 2. Die Gesellen- und Meisterprüfungen in Baden im Jahr 1908. — 3. Die Rechnungsergebnisse und der Vermögensstand der Kreise im Jahr 1908. — 4. Die Kapitalanlage der öffentlichen Sparkassen in Baden. — 5. Ehrengerichtliche Tätigkeit der Anwaltskammer im Jahr 1909. — 6. Die Beiträge der Staatskasse zum Landarmenauwand der Kreise im Jahrzehnt 1899/1908. — 7. Die Witterungsverhältnisse im Dezember 1909. — 8. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 9. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1909. — 10. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Dezember 1909. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden. — 12. Die Lage des Arbeitsmarktes im Dezember 1909. — 13. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Dezember 1909. — 14. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Jahr 1909. — 15. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Dezember 1909.

1. Allgemeine Handwerker- und Gewerbevereine im Jahr 1908.

Auf Schluß des Jahres 1908 gab es im Großherzogtum 410 nicht fachberuflich organisierte, allgemeine Handwerkervereine und Gewerbevereine mit zusammen 21 003 Mitgliedern, darunter 17 113 selbständige Handwerker. Nicht miteingerechnet sind dabei der Badische Kunstgewerbeverein (Sitz Karlsruhe) und die Kunstgewerbevereine Offenburg und Pforzheim mit 577 bzw. 25 und 1638 Mitgliedern. Die ersten derartigen Vereine entstanden in den größeren Städten; so wurden in der Zeit vor 1860 gegründet die Gewerbevereine in den Städten Karlsruhe (1831), Schopfheim (1833), Lahr (1836), Freiburg und Kenzingen (1840), Mannheim (1846), Furtwangen (1847), Triberg (1853), Wertheim (1856), Billingen, St. Georgen und Heidelberg (1857). Auch von den in den 60er Jahren gegründeten und zurzeit noch bestehenden Vereinen (zusammen 31) sind nahezu die Hälfte (Konstanz, Meßkirch, Markdorf, Meersburg, Donaueschingen, Böhrenbach, Neustadt, Waldkirch, Müllheim, Offenburg, Sinsheim, Tauberbischofsheim und Mosbach) städtische, doch haben sich seitdem die ländlichen Vereine zahlreich über das ganze Land hin ausgebreitet. Aus den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts sind 23 Vereine, aus den 80er 15 und aus den 90er Jahren 169 Vereine auf die Gegenwart überkommen, die übrigen 160 sind seit 1900 gegründet, davon 6 im Berichtsjahr. Verschiedenen größeren, insbesondere städtischen Handwerker- und Gewerbevereinen, wie dem Handwerkerverein Billingen, dem Bezirksgewerbeverein Ettenheim, dem Gewerbeverein Freiburg, dem Gewerbe- und Handwerkerverein Lahr, dem Gewerbeverein und Handwerkerverband Baden, dem Gewerbeverein Rastatt, dem Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim, dem Gewerbeverein Schwetzingen, dem Gewerbe- und Handwerkerverein Heidelberg und dem Gewerbeverein Mosbach gehören noch eine größere Anzahl am Platz ansässiger, fachberuflich organisierter Handwerkervereinigungen, wie Zünfte, Handwerkerfachvereine und Handwerkerfachgenossenschaften, als außerordentliche bzw. korporative Mitglieder an. Von den sämtlichen allgemeinen Handwerkervereinen und Gewerbevereinen des Großherzogtums sind insgesamt 394 mit zusammen 20 293 Mitgliedern überhaupt, wovon 16 524 selbständige Handwerker, an den Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereine, Sitz Rastatt, angeschlossen; die restlichen 16 Vereine mit zusammen 710 Mitgliedern (589 selbständigen Handwerkern) stehen außerhalb jedes Verbandsverhältnisses.

Der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereine umfaßte auf Schluß des Jahres 1908 neben den 394 Gewerbe- und Handwerkervereinigungen noch 43 Zünfte, worunter 20 Zwangszünfte, mit 2678 Mitgliedern (2647 selbst. Handwerkern), sowie 28 Handwerkerfachgenossenschaften und -fachvereine mit 1012 Mitgliedern (960 selbst. Handwerkern). Der Landesverband ist in 16 Gaueverbände eingeteilt, deren Mitgliederstand auf Ende des Berichtsjahres aus umstehender Übersicht entnommen werden kann.

Die Mitgliedschaften des Landesverbands der badischen Gewerbe- und Handwerkervereine zeigen seit 1904 unter Berücksichtigung der inzwischen erfolgten Austritte eine Zunahme um 29 Vereinigungen und 1613 Mitglieder (1301 selbst. Handw.). Wenn der Zugang an Mitgliedschaften in den letzten Jahren dem Verband kein wesentliches Wachstum mehr brachte, so mag dies u. a. mit darauf zurückzuführen sein, daß allenthalben im Lande zahlreiche Fachorganisationen sich

zu Landesfachverbänden zusammenschlossen, so z. B. in neuerer Zeit die Blechner und Installateure, die Gold- und Silberschmiede, die Schlosser, die Seiler und Seilergewerbetreibenden, die Buchbinder, die Bau- und Möbelschreiner, die Gipser und Stukkateure, die Maler und Tüncher, die Zimmerer usw.; daneben ist auch in Betracht zu ziehen, daß es in Baden an kleinen Orten vielfach unmöglich ist, gewerbliche Vereinigungen ins Leben zu rufen, weil die Zahl der Handwerker zu gering ist. So ist auch der Abgang an Verbandsvereinen, wo ein solcher in den letzten Jahren zu verzeichnen war, in der Hauptsache auf die Auflösung kleinerer und nicht lebensfähiger Vereine auf dem Lande zurückzuführen, wo vielfach neben dem Handwerk noch Landwirtschaft betrieben wird und darum die Handwerker der gewerblichen Organisation geringeres Interesse entgegenbringen.

Gauverbände.	Zahl der Vereinigungen.	Zahl der Mitglieder.		Gauverbände.	Zahl der Vereinigungen.	Zahl der Mitglieder.	
		Überhaupt.	Davon selbstständige Handwerker.			Überhaupt.	Davon selbstständige Handwerker.
Seegau	39	2 262	1 936	Oberpfalzgau	34	1 411	1 298
Gau Oberbaden	25	1 068	971	Unterpfalzgau	21	1 277	1 087
Schwarzwaldgau	11	1 022	664	Essenzgau	22	879	752
Wiesentalgau	10	852	645	Odenwaldgau	48	1 852	1 499
Breisgau	56	4 087	3 407	Taubergau	33	1 069	969
Ortenaugau	22	1 137	920	1908	465	23 983	20 131
Kinzigtalgau	9	392	337	1907	452	23 749	19 755
Murg- und Dösgau	47	2 294	1 889	1906	442	23 029	19 195
Bfinz- und Enzgau	28	1 257	1 142	1905	439	22 727	19 284
Gau Mittelbaden	33	1 902	1 775	1904	436	22 370	18 830
Kraichgau	27	1 222	940				

Die für die Zwecke der Hinterbliebenenversorgung aller im Landesverband organisierten Gewerbetreibenden geschaffene Verbandssterbekasse zählte auf 31. Dezember 1908: 1377 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 654 150 M. Das Reinvermögen der Kasse betrug auf Schluß des Berichtsjahrs 59 589 M und weist gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 13 209 M oder 28,5 % auf. Im Jahr 1908 waren 21 Sterbefälle zu begleichen; die hierfür an die Hinterbliebenen ausbezahlten Sterbegelder beliefen sich insgesamt auf 9975 M. Neue Mitglieder sind im Berichtsjahr 58 mit einer Versicherungssumme von 27 950 M zugegangen. Im Hinblick auf die Gesamtmitgliederszahl des Verbands ist der Mitgliederstand der Verbandssterbekasse bezw. die Zahl der bei ihr Versicherten augenscheinlich ein verhältnismäßig geringer. Letztere Tatsache mag sich daraus erklären, daß einmal viele Verbandsmitglieder schon vor Gründung der Kasse anderweitig versichert waren und daß außer der Sterbekasse des Landesverbands hauptsächlich noch vier, insbesondere auf den Handwerkerstand und die Kleingewerbetreibenden berechnete badische Kasseneinrichtungen Gelegenheit zur Versicherung gegen Fälle der Erkrankung oder des Todes geben. Über die Verhältnisse und die Wirksamkeit der hierher zu rechnenden Kasseneinrichtungen geben nachstehende Ziffern mit Gültigkeit auf Ende des Jahres 1908 Aufschluß:

Nähere Bezeichnung der Kasse.	Zahl der Mitglieder.	Ausbezahlt		Vermögen M.
		Krankengelder M.	Sterbegelder M.	
Kranken- und Sterbekasse für selbständige Gewerbetreibende zu Bruchsal	364	7 779	550	14 783
Meister-Kranken- und Sterbekasse für selbständige Gewerbetreibende des Bezirks Rastatt-Gernsbach	102	906	150	8 247
Meister-Kranken- und Sterbekasse Baden und der angeschlossenen Vereinigungen	271	6 008	500	15 438
Krankenkasse selbständiger Gewerbetreibender in Triberg	54	615	—	5 390

Ähnliche Kasseneinrichtungen sind auch die Sterbekassen der Freiburger und Pforzheimer Bäckermeister.

Vom Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereine wird zurzeit die Gründung einer gemeinschaftlichen Verbandskrankenkasse angestrebt. Eigentum des Verbands ist auch das Handwerker-Erholungsheim „Friedrichshort“, Bad Sulzburg im Schwarzwald.

2. Die Gesellen- und Meisterprüfungen in Baden im Jahr 1908.

Nach den Vorschriften des sog. Handwerkergesetzes vom 26. Juli 1897 ist die Gesellenprüfung nach Ablauf der geordneten Lehrzeit von jedem Lehrling abzulegen, der in den Vollgenuß der mit der Führung des Meistertitels verbundenen Rechte treten will. Die ersten Gesellenprüfungen vor den zuständigen Prüfungsausschüssen wurden in den 4 Handwerkskammerbezirken im Jahr 1902 abgehalten und die Prüfung damals im ganzen von 1305 Prüflingen bestanden. Die Zahl der jährlichen Prüflinge wie der Bestandenen ist seither beträchtlich gewachsen. Bei den letzteren betrug die Gesamtzahl im Berichtsjahr 3331 Personen, wovon 565 auf den Handwerkskammerbezirk Konstanz, 1075 auf jenen von Freiburg, 869 bezw. 822 auf die Kammerbezirke von Karlsruhe und Mannheim entfallen. Mit dem 1. Oktober 1901 trat im Großherzogtum Baden auch der letzte, den Schutz des Meistertitels bezweckende Teil des neuen Handwerkergesetzes mit dem § 133 G.O. in Kraft, demzufolge von jenem Zeitpunkt an den selbständigen Neuanfängern im Handwerk die Führung des Meistertitels nur dann gestattet ist, wenn sie ihn durch Ablegung der Meisterprüfung erworben haben. Die Vorbereitungsarbeiten für die Meisterprüfungen und der Erlaß der bezüglichen Prüfungsvorschriften nahmen indes noch längere Zeit in Anspruch, so daß die Abnahme der ersten Prüfungen erst im Jahr 1903 erfolgen konnte. Im ersten Prüfungsjahr war die Zahl der Anmeldungen und Zulassungen noch verhältnismäßig gering; es bestanden in den 4 Handwerkskammerbezirken zusammen 298 Gesellen die Meisterprüfung. Seitdem werden in sämtlichen Kammerbezirken alljährlich besondere Vorbereitungskurse für die Meisterprüfungen veranstaltet und die Zahl der Bestandenen hat sich nahezu verdoppelt. Von den 581 im Berichtsjahr Bestandenen legten 95 die Prüfung im Handwerkskammerbezirk Konstanz ab, 244 im Kammerbezirk Freiburg, 110 im Karlsruher und 131 im Mannheimer Bezirk. Die Entwicklung der Gesellen- und Meisterprüfungen in den Jahren 1902—1908 ist aus nachstehender Übersicht zu ersehen:

Jahre.	Gesellenprüfungen.					Meisterprüfungen.				
	Handwerkskammerbezirk				Zusammen	Handwerkskammerbezirk				Zusammen
	Konstanz	Freiburg	Karlsruhe	Mannheim		Konstanz	Freiburg	Karlsruhe	Mannheim	
Zahl der Bestandenen.										
1908	565	1075	869	822	3331	95	244	111	131	581
1907	453	948	941	725	3067	69	213	198	108	588
1906	482	1122	815	797	3216	100	252	117	135	604
1905	519	1045	841	767	3172	54	233	96	125	508
1904	425	780	671	650	2526	69	212	46	151	478
1903	479	1255	524	403	2661	75	115	78	30	298
1902	469	650	55	131	1305	—	—	—	—	—

Seit Inkrafttreten der gesetzlichen Vorschriften über die Gesellenprüfungen und die Führung des Meistertitels, d. h. seit dem Jahre 1902 bezw. 1903, haben im Großherzogtum Baden insgesamt 19 278 Lehrlinge die Gesellen- und 3057 Gesellen die Meisterprüfung bestanden.

3. Die Rechnungsergebnisse und der Vermögensstand der Kreise im Jahr 1908.

Nach den Rechnungsnachweisen der Kreisräte betragen die laufenden Ausgaben der 11 badischen Kreisverbände zur Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben im Jahr 1908 zusammen 4 782 271 M gegen 4 422 826 M im Vorjahr. Nicht berücksichtigt sind dabei die in den Nachweisungen einzelner Kreise unter den laufenden Ausgaben aufgeführten Beträge für Bau-

herstellungen usw., insbesondere bei den Kreispflegeanstalten, und für Schuldentilgung. Der Gesamtaufwand des Berichtsjahrs übertrifft die Aufwendungen im Durchschnitt der Jahre 1899/1908 (4 030 238 M) um 752 033 M oder 18,66 %. Die Art der Verwendung im allgemeinen ergibt sich aus nachstehender Zusammenstellung:

Verwendungszweck.	1907		1908		Durchschnitt 1899/1908	
	M	%	M	%	M	%
Straßenwesen	2 401 477	54,30	2 576 360	53,87	2 193 141	54,42
Armenwesen	1 452 832	32,85	1 567 040	32,76	1 300 378	32,27
Schule und Unterricht	109 063	2,46	135 447	2,83	105 405	2,62
Landwirtschaft und Viehzucht (ohne landw. Unterricht)	143 173	3,24	151 004	3,16	133 870	3,32
Verwaltungskosten	174 770	3,95	182 803	3,82	155 341	3,85
Sonstige Ausgaben	141 511	3,20	169 617	3,56	142 103	3,52

Die Hauptausgaben erforderten wie alljährlich die Aufwendungen für das Straßenwesen (Kreisstraßen und Gemeindewege) in Höhe von 2 576 360 M, d. i. 53,87 %, und die Aufwendungen für das Armenwesen, im Berichtsjahr 1 567 040 M, d. i. 32,76 % der laufenden Gesamtausgaben. Von den Ausgaben für Armenzwecke wurden aufgewendet 107 112 M als Betriebszuschüsse an die Kreispflegeanstalten, 1 012 742 M für die gesetzliche Landarmenpflege, 349 705 M für die freiwillige Armenpflege, 71 992 M für die Naturalverpflegung armer Wanderer, 3750 M zur Unterstützung der Arbeiterkolonie, 9975 M für Arbeitsnachweis und 11 764 M für Sonstiges. Die Aufwendungen für die gesetzliche Landarmen- wie für die freiwillige Armenpflege haben gegenüber dem Vorjahr (1907: 930 478 M bezw. 323 750 M) eine fast gleichmäßige und nicht unerhebliche Steigerung erfahren, und zwar im ersteren Falle um 82 264 M oder 8,94 %, im letzteren um 25 955 M oder 8,02 %. Auch die Leistungen für die Naturalverpflegung armer Wanderer und für den Arbeitsnachweis sind gewachsen, erstere um 21 341 M, letztere um 746 M; ebenso ergibt sich eine Zunahme der sonstigen Aufwendungen für Armenzwecke um 908 M. Gleichgeblieben ist der Betrag für Unterstützung der Arbeiterkolonie, vermindert haben sich nur die Betriebszuschüsse an die Kreispflegeanstalten, die im Vorjahr einen Mehrbetrag von 17 006 M erforderten.

Mannigfaltig ist die Förderung, welche die Kreisverbände der Landwirtschaft und Viehzucht angedeihen lassen. Die Ausgaben der Kreise für diese Zwecke betragen im einzelnen:

Verwendungszweck.	1907	1908	Durchschnitt 1899/1908	Verwendungszweck.	1907	1908	Durchschnitt 1899/1908
					M	M	M
Prämiiierung landwirtschaftlicher Produkte	715	2 208	437	Förderung der Geflügelzucht	605	720	205
Förderung der Landwirtschaft im allgemeinen	9 371	1 437	2 984	" " Bienenzucht	2 715	2 865	2 238
Hebung des Obstbaues	36 411	35 855	31 496	Tierschutz	140	140	112
Fagelversicherung	28 110	32 420	20 696	Landwirtschaftliche Winterschulen	40 154	47 233	37 373
Förderung der Pferdezucht	7 046	5 875	4 526	Kreiswanderlehrer	5 203	4 891	4 458
" " Rindviehzucht	51 974	59 936	53 060	Kreiswinterschulen	22 500	33 488	22 590
" " Schweinezucht	3 631	7 158	3 079	Zm ganzen	211 030	236 616	184 590
" " Ziegenzucht	2 455	2 390	1 336				

Unter den Aufwendungen zur Förderung der Landwirtschaft im allgemeinen in Höhe von 1437 M befinden sich u. a. im Berichtsjahr 237 M für Förderung von Waldpflanzungen, 312 M für Abhaltung unentgeltlicher Volkereikurse, 100 M für Hebung des Gemüsebaues und 200 M für Getreideanbauversuche. Abgesehen von den Aufwendungen für das landwirtschaftliche Schul- und Unterrichtswesen (im Jahr 1908 zusammen 85 612 M) belaufen sich die Zuwendungen der Kreisverbände an Schulen und für Unterrichtszwecke einschl. derjenigen für gewerbliche

Fachschulen usw. auf 49 835 *M.* Die Verwaltungskosten, die 1908 für sämtliche Kreise zusammen 3,82 % (1907: 3,95 %, im Durchschnitt 1899/1905: 3,88 %) der laufenden Gesamtausgaben ausmachten, berechnen sich im Verhältnis zu letzteren in den einzelnen Kreisen wie folgt: Konstanz 3,81 %; Billingen 5,87 %; Waldshut 4,90 %; Freiburg 3,77 %; Vörrach 5,58 %; Offenburg 5,33 %; Baden 5,49 %; Karlsruhe 2,51 %; Mannheim 2,80 %; Heidelberg 3,45 %; Mosbach 2,86 %. Die Verwaltungskosten sind somit verhältnismäßig am höchsten im Kreis Billingen, am niedrigsten im Kreis Karlsruhe.

In den sonstigen Ausgaben im Betrage von 169 617 *M.* sind zusammen auch 4289 *M.* Beiträge an Gemeinden für Wasserversorgungsanlagen inbegriffen.

Die laufenden Einnahmen, aus denen die Kreise die laufenden Aufwendungen bestreiten, betragen im Jahr 1908 zusammen 4 935 645 *M.* Von der Gesamtsumme der laufenden Einnahmen wurden im Berichtsjahr aufgebracht: 47 821 *M.* oder 0,97 % als Anteil der Kreise am Ertrag der Wandergewerbesteuer, 2 743 979 *M.* oder 55,60 % durch Kreisumlagen, 1 040 000 *M.* oder 21,07 % als Staatsbeitrag für die Erfüllung der Kreisaufgaben, insbesondere auf dem Gebiet des Landarmen- und Kreisstraßenwesens, ferner 45 396 *M.* oder 0,91 % als Kostenersatz Dritter aus der gesetzlichen und 23 756 *M.* oder 0,48 % als Kostenersatz aus der freiwilligen Armenpflege. Im übrigen verteilt sich der Rest der laufenden Einnahmen zu 953 916 *M.* oder 19,33 % auf besondere Einnahmebeträge der Kreise zur Deckung des Aufwands für das Straßenwesen und zu 80 777 *M.* oder 1,64 % auf Zinsen und sonstige Einnahmen, worunter ein Betrag in Höhe von 1200 *M.* als Beitrag der Stadt Freiburg zum Bau einer landwirtschaftlichen Winterschule.

Die Gesamtsumme der für die Berechnung der Kreisumlagen maßgebenden Steuerkapitalien der 11 Kreise belief sich im Berichtsjahr 1908 auf 12 656,8 Millionen *M.* Der Umlagefuß auf je 1000 *M.* Steuerkapital schwankte zwischen 14 bis 40 *ℳ* und war am höchsten im Kreis Mosbach; es folgen die Kreise Vörrach mit 37 *ℳ* und Waldshut mit 31 *ℳ*, die Kreise Konstanz und Billingen mit je 30 *ℳ*, Heidelberg mit 26 *ℳ*, Kreis Freiburg mit 22,2 *ℳ*, Baden mit 20 *ℳ*, Karlsruhe mit 18 *ℳ*. Am niedersten ist der Umlagefuß mit je 14 *ℳ* in den Kreisen Offenburg und Mannheim. Das Reinvermögen der 11 Kreise unter Einfluß der Forderungen und Kassenvorräte bewertet sich für das Berichtsjahr 1908 unter Berücksichtigung der Überschuldung des Kreises Heidelberg in Höhe von 81 308 *M.* insgesamt auf 3 811 943 *M.*

4. Die Kapitalanlage der öffentlichen Sparkassen in Baden.

Von dem gesamten Vermögen der öffentlichen (d. h. für jedermann zugänglichen) Sparkassen in Baden waren zinstragend angelegt am Ende des Jahres 1882: 158,6, 1887: 214,0, 1892: 281,3, 1897: 380,3, 1902: 510,5, 1907: 685,6 Millionen Mark. Hiervon entfielen:

In den Jahren	Auf Darlehen gegen bedungenes Unterpfand %	Auf Staatspapiere %	Auf Darlehen an inländische Kreise, Gemeinden usw. %	Auf Diegenchaftskauschillänge %	Auf Darlehen gegen Faustpfand %	Auf Darlehen an Private gegen Echuldsein %	Auf Anlagen nach § 14 Abs. 3 Sparkassengesetzes %
1882	63,2	9,5	5,2	12,8	0,5		8,8
1887	64,8	10,4	6,3	9,9	0,4		8,2
1892	66,3	10,8	5,5	9,1	0,3	6,3	1,7
1897	66,3	10,5	6,8	9,1	0,2	5,5	1,6
1902	70,5	7,4	7,3	7,8	0,2	4,6	2,2
1907	74,6	5,4	7,4	7,0	0,1	3,6	1,9

Es hat sich demnach der reine Immobiliarkredit, den die Sparkassen auf erstes Unterpfand gewährten, von 63,2 auf 74,6 % ihres zinsbar angelegten Vermögens gesteigert, und zwar war diese Zunahme am stärksten bei den öffentlichen Sparkassen ohne Gemeindebürgschaft (von 68,7 auf 83,4 % gegenüber 62,8 auf 74,1 % bei den Sparkassen mit Gemeindebürgschaft). Die Anlage in Staatspapieren ist von 9,5 auf 5,4 % gesunken, wohl eine Folge des sinkenden Zinsfußes der Reichs- wie Staatsanleihen; dagegen sind die Anlagen bei den Kommunalverbänden von 5,2 auf 7,4 % gestiegen. Die Anlagen in Diegenchaftskauschillängen, in Darlehen gegen Faustpfand

und gegen privaten Schuldschein, sowie die Anlagen nach § 14 Absatz 3 des Spartassengesetzes (z. B. in Kontokorrent) können überwiegend als in gedecktem Personalkredit untergebracht angesehen werden; ihr Prozentanteil an der Gesamtsumme des zinstragend angelegten Vermögens ist, entsprechend der vermehrten Anlage in Hypotheken, von 22,1 auf 12,6% zurückgegangen.

Die Abnahme der Anlagen in Personalkredit und die Steigerung der Anlagen in Hypotheken steht wohl im Zusammenhang mit der Zunahme der von den städtischen Vorschubbanken wie von den ländlichen Kreditvereinen gewährten Darlehen; hat sich doch die von diesen Kreditgenossenschaften ausgeliehene Summe von 124,0 Millionen Mark Ende des Jahres 1882 auf 466,6 Millionen Mark Ende des Jahres 1907 gesteigert. Aber auch die örtlichen Verhältnisse, insbesondere der Sitz der Spartasse in vorwiegend städtischem oder ländlichem Bezirk, spielen bei der Art der Kapitalanlage eine wichtige Rolle, wie sich aus der folgenden geographischen Gliederung der Kapitalanlagen der Sparkassen mit Gemeindebürgerschaft Ende des Jahres 1907 ergeben dürfte:

Zinsbare Kapitalanlage der Sparkassen mit Gemeindebürgerschaft Ende 1907.

Gemeinden bezw. Landes- gegenden	Zinsbare Kapitalanlage im ganzen M.	Davon angelegt in						
		Darlehen gegen bedingenes Unterpfand %	Staats- papieren %	Darlehen an inländische Kreise, Ge- meinden usw. %	Regenschatts- auf- schilligen %	Darlehen gegen Kaufpfand %	Darlehen an Private gegen Schuldschein %	Anlagen nach § 14 Abs. 3 des Spar- tassengesetzes %
a) Kassen der Städte mit über 10 000 Einwohnern.								
Mannheim . . .	29 594 303	69,9	24,0	2,8	—	0,2	—	3,1
Karlsruhe . . .	26 600 954	73,9	17,5	4,4	0,1	0,9	—	2,9
Freiburg . . .	30 555 277	91,1	2,6	6,3	—	—	—	0,02
Pforzheim . . .	16 894 684	84,0	10,7	3,0	1,1	0,01	—	1,2
Heidelberg . . .	24 434 629	80,4	12,4	4,9	0,4	—	—	1,9
Konstanz . . .	11 236 599	86,8	3,6	3,2	4,1	0,1	0,2	2,0
Baden . . .	8 847 046	85,5	7,5	1,8	—	0,03	—	5,2
Offenburg . . .	11 574 938	88,9	5,5	1,9	2,6	0,1	1,6	0,02
Bruchsal . . .	8 035 206	82,0	4,1	8,2	3,3	—	0,4	2,0
Lahr . . .	18 100 814	78,1	5,5	11,1	3,0	0,2	1,9	0,2
Rastatt . . .	9 444 177	82,9	1,9	8,2	2,4	0,02	0,8	3,8
Durlach . . .	15 165 671	90,5	1,1	1,3	5,4	0,1	0,5	1,1
Weinheim . . .	7 120 879	76,5	7,5	14,5	0,1	—	—	1,4
Lörrach . . .	5 802 457	58,8	1,4	5,0	26,3	0,5	4,1	3,9
Summe a:	223 407 634	80,9	9,6	5,1	2,0	0,2	0,4	1,8
b) Die übrigen Kassen nach Landesgegenden.								
Seegegend . . .	59 854 717	71,8	2,2	7,6	13,2	0,1	4,5	0,6
Donaugegend . . .	56 685 906	75,4	2,1	8,1	9,1	0,1	2,7	2,5
Südl. Schwarzw. . .	45 997 774	68,8	2,2	11,1	11,9	0,001	4,7	1,3
Mittl. u. nördl. Schwarzw. . .	47 235 066	75,2	4,3	9,5	2,9	0,03	4,3	3,8
Oberer Rhein- ebene . . .	44 017 513	64,5	4,0	14,1	11,4	0,001	3,8	2,2
Mittlere Rheinebene . . .	51 387 870	64,0	4,4	9,1	13,5	—	7,1	1,9
Untere Rhein- ebene . . .	59 418 987	77,5	3,3	3,3	4,5	0,02	10,0	1,4
Pfingz- und Kraichgau . . .	22 887 410	79,8	2,7	6,3	6,9	0,01	2,9	1,4
Bauland . . .	23 659 269	52,5	5,7	14,8	15,8	0,8	7,4	3,2
Odenwald . . .	8 384 395	52,9	6,0	20,9	11,3	0,04	5,3	3,6
Summe b:	419 528 907	70,4	3,3	9,1	9,7	0,1	5,4	2,0
Großherzogtum	642 936 541	74,1	5,5	7,7	7,0	0,1	3,7	1,9

Danach beliehen sich bei den Kassen der Städte mit über 10 000 Einwohnern die Anlagen in Hypotheken auf 80,9% des zinstragend angelegten Vermögens, die Anlagen in Staatspapieren auf 9,6%, die Anlagen bei den Kommunalverbänden auf 5,1% und die restlichen,

überwiegend in Personalkredit gegebenen auf zusammen 4,4 %^o. Bei den übrigen Klassen dagegen waren in Hypotheken 70,4 %^o, in Staatspapieren 3,3 %^o, bei Kommunalverbänden 9,1 %^o und in überwiegendem Personalkredit 17,2 %^o angelegt.

Zur Erklärung der unterschiedlichen Pflege des Immobilier- und des Personalkredits in Stadt und Land muß wiederum auf den Geschäftsbetrieb der Kreditgenossenschaften hingewiesen werden; es belief sich nämlich bei den ländlichen Kreditvereinen am Ende des Jahres 1907 die Summe der gewährten (Personal-) Kredite auf nur 23,0 Millionen Mark, während die übrigen Vorschuß- und Kreditvereine insgesamt 443,6 Millionen Mark ausgeliehen hatten.

Bemerkt sei hier, daß an der Summe von 34,2 Millionen Mark, die auf Ende 1907 von den Sparkassen mit Gemeindebürgerschaft auf Annuitäten ausgeliehen war, nur 2,5 %^o auf die Sparkassen der Städte mit über 10 000 Einwohnern entfallen, während die übrigen Sparkassen mit 97,5 %^o als beteiligt erscheinen, wie ja auch der Hauptzweck der Amortisationsdarlehen die Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes ist.

Der geringere Besitz der ländlichen Sparkassen an Staatspapieren wird aus dem Wunsche nach möglichst hoher Verzinsung der Spareinlagen, der erheblich größere Umfang ihrer Anlagen bei Kommunalverbänden aus dem Kreditbedürfnis der kleineren Gemeinden zu erklären sein, welchen nicht wie den größeren Städten die Möglichkeit offensteht, sich mit einer Anleihe an die Börse zu wenden.

Im übrigen läßt sich aus obiger geographischer Zergliederung der Kapitalanlagen der Sparkassen mit Gemeindebürgerschaft, wie schon angedeutet, eine Gleichförmigkeit der Geschäftsgebarung dieser Sparkassen auch nach größeren Landes teilen nicht ableiten; jede Sparkasse sucht sich offenbar den individuellen Bedürfnissen ihres Bezirks nach Möglichkeit anzupassen. Es ist zweifellos, daß hierdurch die volkswirtschaftliche Aufgabe der öffentlichen Sparkassen am besten erfüllt werden wird.

5. Ehrengerichtliche Tätigkeit der Anwaltskammer im Jahr 1909.

Ehrengerichtliche Hauptversammlungen der Anwaltskammer fanden im Jahr 1909 vier statt. In einem Fall erkannte das Ehrengericht gegen einen Rechtsanwalt auf Verweis, in einem andern Fall auf Verweis und 200 M Geldstrafe, im dritten Fall auf Ausschließung; die vom Angeklagten gegen letzteres Urteil eingelegte Berufung ist vom Ehrengerichtshof noch nicht entschieden. Im letzten Fall erkannte das Ehrengericht auf Warnung.

Als Verweisungsgericht war das Ehrengericht sechsmal versammelt.

6. Die Beiträge der Staatskasse zum Landarmenaufwand der Kreise im Jahrzehnt 1899/1908.

Die badischen Kreise, denen abgesehen von weitergehender freiwilliger Armenfürsorge gesetzlich die Unterstützung der sog. Landarmen obliegt*), erhalten zur Bestreitung des Landarmenaufwands sehr erhebliche, wiederholt erhöhte Beiträge aus allgemeinen Staatsmitteln, die seitdem Geseze vom 27. XII. 1891 mit den Beiträgen für die Verwaltung der Kreisstrafen zu einer Summe vereinigt sind.

Nach den Angaben der einzelnen Kreisverwaltungen haben die Kreise im Jahrzehnt 1899/1908 aus den ihnen gewährten Staatsbeihilfen insgesamt mindestens 7 007 000 M zu Zwecken der gesetzlichen Landarmenpflege aufgewendet. Diese Summe verteilte sich mit 1 351 000 M auf den Kreis Konstanz, mit 930 000 M auf den Kreis Freiburg, mit 880 000 M auf den Kreis Lörrach und mit 800 000 M auf den Kreis Offenburg; die Kreise Waldshut, Karlsruhe und Mosbach erscheinen mit 690 000 M, 570 000 M und 490 000 M als beteiligt; in den Kreisen Baden, Mannheim und Heidelberg belief sich die Summe des Landarmenaufwands aus Staatsmitteln auf 380 000 M, 320 000 M und 300 000 M; am geringsten war der Anteil, der auf den Kreis Billingen entfiel, nämlich 296 000 M.

*) Bgl. die Fußnummer d. Z. S. 109 ff.

Auf die Höhe des Landarmenaufwands in den einzelnen Kreisen sind, naturgemäß abgesehen von den Unterschieden in ihrer räumlichen Größe, insbesondere die wirtschaftlichen Verhältnisse, aber auch die geographische Lage, z. B. an der Auslandsgrenze, von Einfluß; es darf deshalb aus obiger Zusammenstellung der Staatsbeiträge noch nicht ein Schluß dahin gezogen werden, ob der Landarmenaufwand in den einzelnen Kreisen verhältnismäßig hoch oder niedrig ist.

7. Die Witterungsverhältnisse im Dezember 1909.

Der verfllossene Dezember ist sehr trüb, reich an Niederschlägen und, von wenigen mäßig kalten Tagen abgesehen, sehr mild gewesen. Auf den Höhen, die sich an keinem Tag der Temperaturumkehrung zu erfreuen hatten, hat der Wärmeüberschuß der Monatsmittel, die meist größer als die des November gewesen sind, nur 1 Grad, sonst hat er $2\frac{1}{2}$ —3 Grad betragen. Frost ist auch in rauhen Lagen nur mäßig aufgetreten, dagegen ist an einigen Stationen das Thermometer so hoch gestiegen, wie noch niemals in einem Dezember seit dem Jahre 1868. Nur 5 Tage sind trocken gewesen. Die Monatssummen des Niederschlags haben die langjährigen Mittelwerte weit hinter sich gelassen; am Bodensee und an einigen Stationen des Schwarzwalds ist das doppelte gemessen worden. Der Himmel ist so trüb gewesen, daß an mehr als der Hälfte aller Tage die Sonne gar nicht scheinen konnte; in Karlsruhe hat gleichwohl die Sonnenscheindauer dem Durchschnitt der letzten 14 Jahre nahezu entsprochen. Die Mittelwerte des Luftdrucks, der mehrmals sehr tief herabgegangen ist, sind um $4\frac{1}{2}$ —5 mm zu klein ausgefallen.

Mit Ausnahme nur weniger Tage lag Mitteleuropa im Berichtsmonat im Bereich nördlicher, zum Teil sehr tiefer Depressionen, die vorwiegend südwestliche Winde, und damit mildes und niederschlagsreiches Wetter bedingten. Die Temperaturen stiegen bis zum 4. an, sanken dann aber ziemlich stetig, so daß es in den Tagen vom 10. und 11. auch in tiefen Lagen zum Schneien kommen konnte. Vom 13. an lag hoher Druck über Skandinavien und dem Ostseegebiet, tiefer dagegen über dem Südwesten und Süden Europas; die hierdurch bedingten nördlichen Winde kühlten noch weiter ab. Bis zum 17. blieb das Wetter bei leichtem Frost trocken und meist klar; noch im Laufe dieses Tages trat aber ein Umschlag ein. In den Abendstunden und der darauffolgenden Nacht fiel, hervorgerufen durch eine vom Kanal aus nach der südlichen Nordsee vordringende Depression, im größten Teil des Landes bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt Regen, wodurch Glätteis entstand; auf den Höhen war schon am Vormittag Tauwetter eingetreten. Das Wetter blieb von da ab unter der Herrschaft nördlicher Depressionen wieder trüb, mild und regnerisch. Die Temperaturen sanken vom 18. bis zum 20. um einige Grade, stiegen dann aber von neuem stark an. Eine aus Südwesteuropa kommende Warmewelle, die einer dem Golfstrom entlang ziehenden tiefen Depression folgte, verursachte am 23. ungewöhnlich hohe Thermometerstände, die im Tagesdurchschnitt bis zu 14 Grad über den normalen lagen; stellenweise, wie z. B. im Breisgau, wurde die Warmewirkung noch durch lokale Föhnerscheinungen verstärkt. Am 25. kühlte es etwas ab, in den nächsten Tagen wurde es aber nochmals überaus warm. Als sich am 30. hoher Druck über der westlichen Hälfte Mitteleuropas ausbreitete, klarte es auf und die Temperaturen sanken. In den Abendstunden des letzten Tages des Jahres verursachte dann eine im hohen Nordwesten erschienene tiefe Depression im ganzen Lande leichte Schneefälle.

Der Schnee hat auf den Bergen bis zum Schluß des zweiten Monatsdrittels zugenommen, bei dem darnach eingetretenen milden und regnerischen Wetter ist er aber rasch verschwunden und nur beim Feldberger-Hof haben sich noch 25 cm erhalten. Gegen Monatschluß ist wieder etwas Schnee gefallen, doch hat er nur eine wenige Zentimeter betragende Decke gebildet. Am Morgen des 31. Dezember sind beim Feldberger-Hof 40 cm gelegen.

Der Bodensee zeigte zunächst geringe Schwankungen, vom Beginn des letzten Monatsdrittels an bis zum Ende stieg er sodann gleichmäßig an. Im Rhein und in den Zuflüssen war die Wasserstandsbeugung infolge der reichlichen Niederschläge bei verhältnismäßig hohen Ständen sehr lebhaft. Von den beiden getrennten Anschwellungen verlief die erste zu Beginn des Monats rasch, nur im Main erlangte sie eine bedeutendere Höhe. Die zweite Anschwellung trat als Folge der Schneeschmelze und der warmen Regentage vom 20.—23. kräftiger auf mit mehreren Spitzen; im Rhein wurden die höchsten Stände in den beiden letzten Tagen des Monats beobachtet.

Die gemittelten Monatswasserstände sind überall höher als die Vergleichswerte 1891—1900, und zwar bei Konstanz um 0,11 m, bei Waldshut um 0,62 m, bei Basel um 0,32 m, bei Breisach um 0,54 m, bei Rehl um 0,32 m, bei Maxau um 0,91 m und bei Mannheim um 0,61 m.

8. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Dezember 1909 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 581 Unfälle zur Anzeige, wovon 483 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 98 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 240 Fälle; hierunter sind 12 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 21 635 *M* angewiesen, und zwar an 228 Verletzte 21 060 *M*, an 3 Witwen 275 *M* und an 5 Kinder 300 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 600 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Dezember 1909: 23 867 Personen im Renten-genuß, davon schieden im Laufe des Monats Dezember durch Einstellung der Rente 360 und durch Tod 103 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Januar 1910 23 640 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 910 500 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Dezember Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 91; in 362 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

9. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1909.

Der Stand der anzeigepflichtigen Tierseuchen war im Monat Dezember günstig. Es hat keine Seuche eine erhebliche Verbreitung gewonnen. Auch der Rotlauf der Schweine, der in den Herbstmonaten stark gehäuft auftrat, kam in wesentlich geringerem Umfange zur Anzeige. Es sind aber immer noch 22 Schweine an dieser Erkrankung umgestanden und 6 Schweine wurden hierwegen freiwillig getötet. Der Milzbrand trat in 10 Stallungen auf und 10 Stück Rindvieh fielen dieser Seuche zum Opfer. Der Rauschbrand ist erloschen. Der Verdacht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche bestätigte sich glücklicher Weise nicht, und das Großherzogtum ist zurzeit von dieser gefürchteten Seuche vollständig frei.

Über das Auftreten und den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß.

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände											
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden voll- ständig	frei- willig	ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand
Pferde.																	
Influenza (Brustseuche)	3	10	206	1	5	37	—	—	—	—	—	—	—	—	4	15	243
Rotlaufseuche	3	3	7	2	2	5	3	3	3	1	—	1	1	4	2	2	5
Milzbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rindvieh.																	
Bläschenausschlag	9	35	193	4	24	135	5	17	16	—	—	—	16	92	8	42	220
Milzbrand	9	9	55	10	10	79	11	11	10	9	—	1	—	74	8	8	50
Rauschbrand	1	1	4	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—
Schweine.																	
Rotlauf	35	40	176	12	19	100	30	42	41	22	—	6	13	147	17	17	88
Schweineseuche	15	17	569	8	11	256	11	15	113	14	—	93	6	149	12	13	563
Schafe.																	
Räude	1	1	11	2	2	77	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	88
Geflügel.																	
Geflügelcholera	—	—	—	1	1	42	—	—	9	9	—	—	—	—	1	1	33

10. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Dezember 1909.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mitbin im Dezember 1909 höher (+) oder niedriger (-) als im	
	Dezember 1909 M	November 1909 M	Dezember 1908 M	November 1909 M	Dezember 1908 M
Weizen 100 kg	21,95	21,90	21,26	+ 0,05	+ 0,69
Speiß (Kernen) "	21,78	21,72	20,83	+ 0,06	+ 0,95
Roggen "	16,56	16,64	17,42	- 0,08	- 0,86
Gerste "	15,45	15,72	17,76	- 0,27	- 2,31
Hafer "	16,23	16,33	16,70	- 0,10	- 0,47
Weißbrot "	17,65	17,85	17,55	- 0,20	+ 0,10
Weißbrot "	17,83	17,78	18,20	+ 0,05	+ 0,37
Weißbrot "	6,13	5,99	5,45	+ 0,14	+ 0,68
Roggenstroh "	4,66	4,53	4,47	+ 0,13	+ 0,19
Sonstiges Stroh "	7,94	7,72	6,58	+ 0,22	+ 1,36
Wiesenheu "	6,52	6,38	5,55	+ 0,14	+ 0,97
Kartoffeln "					+ 0,01
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,42	0,42	0,41	-	-
Roggenmehl Nr. 1 "	0,35	0,35	0,35	-	-
Brot, bessere Sorte "	0,33	0,33	0,33	-	+ 0,01
" gangbarste Sorte "	0,30	0,30	0,29	-	+ 0,01
" geringere Sorte "	0,28	0,28	0,27	-	+ 0,01
Dachfleisch "	1,65	1,65	1,64	-	+ 0,01
Rindfleisch "	1,57	1,58	1,59	- 0,01	- 0,02
Kuhfleisch "	1,33	1,32	1,31	+ 0,01	+ 0,02
Kalb- "	1,70	1,71	1,68	- 0,01	+ 0,02
Lammfleisch "	1,65	1,64	1,61	+ 0,01	+ 0,04
Schweinefleisch "	1,74	1,73	1,64	+ 0,01	+ 0,10
Schweinefleisch, frisch "	2,15	2,14	2,08	+ 0,01	+ 0,07
gedörrt "	1,73	1,71	1,62	+ 0,02	+ 0,11
Speck, frisch "	2,19	2,18	2,11	+ 0,01	+ 0,08
" geräuchert "	1,88	1,86	1,78	+ 0,02	+ 0,10
Schweineschmalz "	0,88	0,87	0,86	+ 0,01	+ 0,02
Rindmientalg "	2,68	2,65	2,64	+ 0,03	+ 0,04
Butter, Tafel- "	2,45	2,38	2,32	+ 0,07	+ 0,13
" Land- (Ballen-) "	1,01	0,97	0,97	+ 0,04	+ 0,04
Eier 10 Stück	0,19	0,19	0,18	-	+ 0,01
Milch 1 Liter	0,42	0,42	0,42	-	-
Speise-Bohnen 1 kg	0,45	0,45	0,43	-	+ 0,02
" Erbsen "	0,53	0,54	0,63	- 0,01	- 0,10
" Linjen "	0,50	0,49	0,49	+ 0,01	+ 0,01
Gerstengraupen "	0,53	0,53	0,53	-	-
Gerstengröße "	0,58	0,58	0,57	-	+ 0,01
Buchweizen "	0,60	0,60	0,58	-	+ 0,02
Hafergröße "	0,44	0,44	0,44	-	-
Hirse "	0,59	0,59	0,59	-	-
Reis, Java "	0,43	0,43	0,44	-	- 0,01
" sonstiger "	2,59	2,59	2,46	-	+ 0,13
Kaffee, ungebrannt "	3,06	3,05	2,99	+ 0,01	+ 0,17
" gebrannt "	0,20	0,20	0,20	-	-
Salz "	0,12	0,12	0,13	-	- 0,01
Essig, Bieressig 1 Liter	0,31	0,31	0,30	-	+ 0,01
Weinessig "	0,21	0,21	0,21	-	-
Erdöl "	12,05	12,03	12,13	+ 0,02	- 0,08
Buchenholz 1 Ster	9,26	9,26	9,28	-	- 0,02
Fichtenholz "	9,34	9,33	9,35	+ 0,01	- 0,01
Fichtenholz "	10,04	10,04	9,89	-	+ 0,15
Eichenholz "	3,28	3,28	3,30	-	- 0,02
Rußkohlen, Größe I 100 kg	3,15	3,15	3,20	-	- 0,05
" " II "	4,28	4,28	4,31	-	- 0,03
Anthrazitkohlen "	3,47	3,46	3,44	+ 0,01	+ 0,03
Britetts, Anthrazit "	2,93	2,91	2,89	+ 0,02	+ 0,04
Steinkohlen "	2,69	2,68	2,75	+ 0,01	- 0,06
" Braunkohlen "	3,27	3,28	3,31	- 0,01	- 0,04
Koks "					

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	1 Kilogramm													1 kg				100 Kilogramm					
	100 kg Kartoffeln	Wehl		Brot, gangb. Sorte	Fleisch							Speck, geräuchert	Schweine- schmalz	Tafel-Butter	10 Stück Eier	1 Liter Milch	Speise-			1 Liter Erdöl	Kohlen		
		Weizen, Nr. 1	Roggen, Nr. 1		Kühen-	Rind-	Schaf-	Lamm-	Schweine- (frisch)	Bohnen	Erbsen						Linsen	Kaffee, ungebraunt	Kohlen		Anthrazit	Koks	
																							M
Mannheim	9,40	50	42	30	1,70	1,60	1,30	1,80	1,60	1,80	2,00	1,70	2,80	86	22	40	48	40	2,60	20	2,80	3,90	2,90
Karlsruhe	6,32	46	40	34,3	1,64	1,56	1,10	1,76	1,60	1,68	2,60	2,00	2,88	90	21	40	44	45	2,80	20	3,20	4,20	3,70
Freiburg	6,20	48	40	32	1,60	1,52	1,36	1,80	1,80	1,80	2,40	1,74	2,82	96	22	46	48	56	2,80	20	3,80	4,50	3,40
Forzheim	7,50	46	42	35	1,68	1,60	—	1,68	1,40	1,80	2,30	2,00	2,88	95	21	46	50	48	3,00	22	3,10	4,30	3,26
Heidelberg	7,00	44	40	30	1,68	1,60	1,32	1,80	1,80	1,92	2,00	2,00	2,88	90	22	44	48	70	2,60	20	3,00	4,00	3,60
Konstanz	8,25	40	36	34	1,70	1,64	1,40	1,75	1,90	1,90	2,40	2,00	2,67	104	18	44	56	50	2,40	24	4,20	5,00	4,20
Baden	6,00	48	36	37,5	1,80	1,70	1,50	1,80	1,70	2,00	2,40	2,00	2,80	95	22	46	48	60	2,80	22	3,20	4,80	2,86
Offenburg	6,20	40	36	29,6	1,72	1,60	1,40	1,70	1,50	1,80	2,40	2,00	2,80	120	20	30	40	40	2,80	20	3,00	4,00	3,00
Bruchsal	5,40	40	32	31	1,68	1,60	1,20	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	3,00	92	20	40	44	42	2,20	20	3,00	4,00	2,40
Lahr	7,00	44	36	28	1,68	1,60	1,52	1,68	1,60	1,68	2,20	2,00	2,80	106	20	40	40	60	2,40	20	3,30	4,40	3,20
Kaßlath	5,60	40	36	31,4	1,52	1,52	—	1,80	1,80	1,80	2,05	2,00	2,80	135	20	44	48	42	2,60	20	2,90	4,56	2,36
Börsach	8,20	48	44	33,3	1,60	1,50	1,30	1,74	1,74	1,80	2,20	1,72	2,96	146	22	48	48	50	2,20	20	3,60	4,60	3,20
Durlach	6,00	44	36	32	1,68	1,52	1,20	1,60	1,80	1,80	2,40	2,00	2,96	114	22	40	44	56	3,40	20	3,00	4,22	2,65
Weinheim	6,00	34	32	30	1,60	1,60	1,32	1,80	1,80	1,80	2,20	2,00	3,06	136	20	38	42	58	3,20	20	2,70	3,84	3,10
Willingen	7,36	48	44	32	1,60	1,60	1,60	1,70	1,60	1,80	2,40	2,00	2,70	86	20	36	40	50	2,60	18	3,60	4,40	3,20
Ettlingen	6,00	38	32	29	1,64	1,60	—	1,64	1,50	1,80	2,00	2,00	2,74	122	21	40	44	46	3,00	20	3,10	4,30	2,60

11. Landesversicherungsanstalt Baden.

1. Renten. Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Dezember 563 Rentengesuche (38 Alters- und 525 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 387 Renten (24 + 319 + 44) bewilligt worden.

Es wurden 53 Gesuche (3 + 50) abgelehnt, 546 (20 + 526) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 11 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende Dezember sind im ganzen 69 676 Renten (10 929 Alters-, 56 022 Invaliden- und 2725 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 39 919 (8424 + 29 072 + 2423), so daß auf 1. Januar 1910: 29 757 Rentenempfänger vorhanden sind (2505 Alters-, 26 950 Invaliden- und 302 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Dezember 1909 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 49 (— 16 Alters-, 50 Invaliden- und 15 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 460 144 M 13 Pf (mehr seit 1. Dezember 11 736 M 12 Pf).

Der Jahresbetrag für die im Monat Dezember bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 24 Altersrenten auf 4231 M 80 Pf, für 330 Invalidenrenten auf 57 386 M 40 Pf und für 44 Krankenrenten auf 7870 M 60 Pf, somit im Durchschnitt für eine Altersrente 176 M 32 Pf, für eine Invalidenrente 173 M 89 Pf und für eine Krankenrente 178 M 86 Pf.

Für sämtliche bis 1. Januar 1910 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 140 M 59 Pf, einer Invalidenrente 150 M 61 Pf und einer Krankenrente 162 M 34 Pf.

2. Beitragserstattungen wurden im Monat Dezember infolge Heirat weiblicher Versicherter in 292 Fällen 12 459 M und infolge Todes versicherter Personen in 75 Fällen 6674 M, zusammen 29 133 M angewiesen.

3. Heilverfahren. Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Dezember:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.					Andere Kranke.			Überhaupt behan- delte Versicherte.			
	Männer	darunter in Friedrichs- heim		Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	
Bestand Ende November 1909	335	227	101	255	198	590	76	37	113	411	292	703
Zugang im Dezember 1909	122	91	27	78	64	200	9	14	23	131	92	223
Abgang im " "	146	103	36	78	65	224	64	19	83	210	97	307
Bestand Ende Dezember 1909	311	215	92	255	197	566	21	32	53	332	287	619

4. Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Dezember an 58 Versicherte 213 210 *M* zugesagt, dagegen an 79 Versicherte 345 330 *M*, den Bauverein Mannheim 60 000 *M*, ferner zu sonstigen gemeinnützigen Zwecken 204 136 *M* (Frauenverein Wertheim für Volkshaus 10 000 *M*, Frauenverein Ettlingen für Kleinkinderschule 20 136 *M* und Kath. Schwesternkongregation in Karlsruhe für Ledigenheim 174 000 *M*), im ganzen 609 466 *M* ausbezahlt.

12. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1909.

Die allgemeine Geschäftslage im Bereich der badischen öffentlichen Arbeitsnachweise zeigt ein der Jahreszeit entsprechendes Gepräge. Die Beschäftigungsgelegenheit, namentlich für Arbeiten im Freien, nimmt immer mehr ab und die Zahl der Arbeitsuchenden vermehrt sich dementsprechend. In der männlichen Abteilung sind die offenen Stellen um 1290 und die Einstellungen um 733 gegen den Vormonat (November 1909) zurückgegangen. Auch die Zahl der Arbeitsuchenden ist, und zwar um 1312 kleiner als die im November 1909 ermittelte, was wohl — wie auch um die gleiche Zeit des Vorjahres festgestellt werden konnte — darin seinen Grund hat, daß viele Arbeitsuchende beim Arbeitsnachweis gar nicht mehr vorsprechen, weil sie von der Nutzlosigkeit ihrer Bemühungen zum voraus überzeugt sind. Im übrigen zeigt sich für die männliche Abteilung, wie schon für die letzten Monate erfreulicherweise festgestellt werden konnte, im Vergleich zu dem Dezember des Vorjahres eine wesentliche Besserung; es waren im Dezember 1909 rund 500 offene Stellen mehr gemeldet und es konnten rund 600 Stellen mehr besetzt werden als im Dezember 1908, ein Zeichen, daß die Lage des Arbeitsmarkts, wenn auch langsam, sich ständig bessert.

In der weiblichen Abteilung war die Vermittlungstätigkeit, wie immer im Weihnachtsmonat, wo weder Herrschaften noch Dienstboten gern wechseln, ziemlich ruhig.

Im einzelnen berichten die Anstalten folgendes zur Lage:

a) Männliche Abteilung.

In Baden-Baden, Bruchsal, Eberbach, Mannheim, Müllheim, Waldshut und Weinheim ist die Arbeitsgelegenheit allgemein gering und infolgedessen der Geschäftsgang der Anstalten flau. Die Frequenz der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 2536 Wanderern im November auf 3203 im Dezember gestiegen. In Durlach wurde am 14. Dezember eine Arbeitslosenzählung seitens der Stadtverwaltung vorgenommen, bei der sich 14 Personen gemeldet haben. — Beim Arbeitsamt Freiburg ist die Arbeitsgelegenheit für die Berufe des Bauhandwerks noch weiter zurückgegangen. Etwas besser war die Lage im Nahrungsmittelgewerbe; Schneider waren gesucht. Notstandsarbeiten, die am 15. Dezember begannen, wurden bis Schluß des Jahres etwa 175 Personen zugewiesen, zumeist Angehörigen des Bauhandwerks, gelernten und ungelerten. — In Heidelberg konnten infolge der günstigen Witterung im Berichtsmonat noch ziemlich viel Bauhandwerker und Bautagelöhner beschäftigt werden, auch fanden viele Arbeiter Beschäftigung, ohne die Anstalt zu benutzen. — Auch für Karlsruhe waren die günstigen Witterungsverhältnisse von guter Wirkung für die Vermittlungstätigkeit; die Zahl der offenen Stellen hat sich dem Vormonat gegenüber etwas günstiger gestellt; die Aufträge kamen jedoch meistens den ungelerten Arbeitern zugute. Der Geschäftsgang in der Metallverarbeitung,

der Industrie der Maschinen, der Holz- und Schnitzstoffe, der Nahrungs- und Genussmittel und des Baugewerbes ließ viel zu wünschen übrig. Im Bekleidungsgerwerbe war die Nachfrage nach Arbeitskräften eine gute; an tüchtigen Schneidern (Großstückmachern) machte sich oft ein Mangel bemerkbar. Bei der am 8. und 9. Dezember in Karlsruhe nebst den eingemeindeten Vororten vorgenommenen Arbeitslosenzählung haben sich 459 Personen (darunter 1 weibl.) gemeldet; etwa 200 Arbeitslose konnten bis jetzt bei von der Stadtverwaltung eingerichteten Notstandsarbeiten Beschäftigung finden. — Das Arbeitsamt Konstanz stellt eine entschiedene Wendung zum Bessern fest, und zwar sowohl für die Stadt Konstanz als auch für die Filialen der näheren und weiteren Umgegend. — In Lörrach gehen die Fabriken z. Bt. gut, dagegen ist die Lage im Baugewerbe sehr flau. — Die Arbeitsgelegenheit in der Pforzheimer Schmuckwaren-Industrie (Bijouterie-Branche) hat sich gegen den Vormonat etwas verschlechtert. Es konnten insgesamt nur 477 Personen Stellen vermittelt werden, gegenüber 882 im November v. J. Gegen Ende des Berichtmonats waren jedoch Goldschmiede auf fein montierte Sachen besonders stark gesucht. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern war gering. Der Geschäftsgang in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, der Nahrungs- und Genussmittel und im Bekleidungsgerwerbe ließ viel zu wünschen übrig. Durch die günstige Witterung im Dezember konnten im Baugewerbe und besonders bei den Bautagelöhnern noch ziemlich viele Neueinstellungen erfolgen.

In Schopfheim haben namentlich die offenen Stellen für landwirtschaftliche Hilfskräfte stark nachgelassen; auch im Gewerbe waren sehr wenig Arbeiter begehrt, außer einigen für Ziegelei und Färberei.

b) Weibliche Abteilung.

In Freiburg zeigte die Zahl der stellten suchenden häuslichen Dienstboten wieder einen Rückgang, während das Wirtschafts- und Hotelpersonal immer noch mit weniger günstigen Verhältnissen rechnen muß. — Beim Arbeitsamt Karlsruhe waren die Aufträge und Einstellungen im Wirtschaftsgewerbe, für Monats-, Putz- und Waschfrauen sehr günstig, während an Dienstboten und Hauspersonal großer Mangel zu verzeichnen war. — Das Arbeitsamt Konstanz konnte eine Anzahl Mädchen in Stickereien der benachbarten Schweiz unterbringen. — In Pforzheim waren weibliche Dienstboten wie Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen usw., ferner (für die Schmuckwaren-Industrie) Emailleusen, Kettenmacherinnen und Polisseusen sehr gesucht. — Waldshut hatte Mangel an landwirtschaftlichen Dienstmägden und Dienstmädchen, die kochen können.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im Dezember 1909 die Zahl der

	Männl.	Weibl.	Zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	4 688	2 796	7 484
Arbeit suchenden	20 465	3 828	24 293
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	3 643	1 421	5 064.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 436,5 bzw. 136,9 Arbeit suchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeit suchenden wurden 17,8 bzw. 37,1 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 77,7 bzw. 50,8 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Innungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Innungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Innung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 125 offene Stellen, 381 Arbeit suchende und 99 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 17 gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im Dezember 1909 insgesamt 1025 offene Stellen, 721 Arbeit suchende und 359 Stellenbesetzungen.

Von 28 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Dezember 14 849 Arbeit suchende (Wanderer) verkehrten, waren 367 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 304 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut — ohne die Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Dezember 7 offene Stellen angemeldet, von denen 6 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Dezember 1909 bei einer Dienststelle 10 Arbeiter für Bahnunterhaltungs- und Abfußdienst gesucht, während bei 24 Dienststellen insgesamt 780 Arbeitsuchende vorgemerkt waren, von denen 63 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Dezember 1909.

Anstalten.	Zahl der		Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen im gleichen Monat des Vorjahres (Dezember 1908)	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	Arbeitsuchenden		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (November 1909)	im gleichen Monat des Vorjahres (Dezember 1908)
I. Männliche Stellenvermittlung.								
B.-Baden	86	657	764,0	75	87,2	11,4	544,1	475,0
Bruchsal	101	438	433,7	65	64,4	14,8	480,0	802,0
Durlach	19	182	957,9	5	26,3	2,7	725,0	1 321,4
Eberbach	—	—	—	—	—	—	50,0	—
Freiburg	835	2 085	249,7	622	74,5	29,8	228,8	329,4
Heidelberg	348	1 942	558,0	226	64,9	11,6	526,6	506,6
Karlsruhe	833	2 721	326,7	651	78,2	23,9	370,4	354,3
Konstanz	255	916	359,2	192	75,3	21,0	397,6	748,7
Lahr	37	156	421,6	32	86,5	20,5	362,0	4 912,5
Lörrach	121	825	681,8	99	81,8	12,0	646,0	592,7
Mannheim	887	5 430	612,2	776	87,5	14,3	525,3	288,3
Müllheim	55	1 321	2 401,8	37	67,3	2,8	1 353,8	1 509,6
Offenburg	66	466	706,1	45	68,2	9,7	274,6	940,4
Pforzheim	938	1 907	203,3	757	80,7	39,7	171,7	100,9
Schopfheim	43	639	1 486,0	22	51,2	3,4	2 454,2	7 933,3
Waldshut	44	648	1 472,7	26	59,1	4,0	522,6	1 675,0
Weinheim	20	132	660,0	13	65,0	9,8	448,4	270,7
Summe bezw. Durchschnitt I	4 688	20 465	436,5	3 643	77,7	17,8	364,3	342,5
Dagegen im Novbr. 1909	5 978	21 777	364,3	4 376	73,2	20,1	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 1 290	- 1 312	—	- 733	—	—	—	—
Dagegen im Dezbr. 1908	4 179	14 313	342,5	3 035	72,6	21,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 509	+ 6 152	—	+ 608	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.								
B.-Baden	165	174	105,5	76	46,1	43,7	112,0	84,7
Bruchsal	90	70	77,8	48	53,3	68,6	91,0	90,3
Durlach	2	3	150,0	1	50,0	33,3	112,5	50,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	588	986	167,7	242	41,2	24,5	190,5	131,2
Heidelberg	67	69	103,0	25	37,3	36,2	141,3	119,5
Karlsruhe	648	1 014	156,5	333	51,4	32,8	221,4	90,0
Konstanz	110	142	129,1	82	74,5	57,7	107,1	117,6
Lahr	5	3	60,0	3	60,0	100,0	350,0	80,0
Lörrach	27	29	107,4	20	74,1	69,0	104,4	67,3
Mannheim	392	570	145,4	270	68,9	47,4	140,8	119,7
Müllheim	46	23	50,0	10	21,7	43,5	84,1	41,0
Offenburg	15	25	166,7	4	26,7	16,0	185,7	117,4
Pforzheim	564	685	121,5	291	51,6	42,5	140,2	50,2
Schopfheim	40	24	60,0	15	37,5	62,5	106,7	106,3
Waldshut	26	6	23,1	1	3,8	16,7	51,6	53,3
Weinheim	11	5	45,5	—	—	—	25,0	200,0
Summe bezw. Durchschnitt II	2 796	3 828	136,9	1 421	50,8	37,1	158,0	88,7
Dagegen im Novbr. 1909	3 319	5 274	158,9	1 938	58,4	36,7	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 523	- 1 446	—	- 517	—	—	—	—
Dagegen im Dezbr. 1908	2 244	1 991	88,7	1 153	51,4	57,9	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 552	+ 1 837	—	+ 268	—	—	—	—

13. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Dezember 1909.

a) Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit Dezember <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1909	1 949 350	4 973 370	988 970	7 861 690	99 360 560
Auf 1 km Betriebslänge	1 175	2 847	—	4 556	57 706
Nach geschätzter Fest- stellung 1908	1 816 840	4 430 110	1 126 040	7 372 990	97 740 240
Auf 1 km Betriebslänge	1 095	2 536	—	4 272	56 742
Nach endgültiger Fest- stellung 1908	1 841 860	4 574 496	1 131 752	7 548 108	98 302 498
Zm Jahre 1909 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1908 mehr	132 510	543 260	—	488 700	1 620 320
weniger	—	—	187 070	—	—
Auf 1 km Betriebslänge	+ 80	+ 311	—	+ 284	+ 964
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1908 mehr	107 490	398 874	—	313 582	1 058 062
weniger	—	—	192 782	—	—

Erläuterungen.

Der Reiseverkehr war im Dezember 1909 der Jahreszeit entsprechend mäßig und zeigte auch über Weihnachten kein von den Vorjahren erheblich abweichendes Bild. Die Witterung war meistens trübe und regnerisch; die Schneeverhältnisse waren für die Ausübung des Winterports ungünstig. Hierunter litt der Ausflugsverkehr, zumal die Witterung an den für den Winterport wichtigen Weihnachtsfeiertagen außergewöhnlich warm und regnerisch war. Außer den üblichen Ergänzungs- und Sonderzügen zur Bewältigung des Weihnachtsverkehrs verkehrten einige Sonderzüge für heimkehrende italienische Arbeiter und auf der Höllentalbahn einige Bedarfszüge für Ausflügler. Der Tierverkehr verlief im ganzen normal, in einigen Bezirken wird er als lebhaft bezeichnet. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Dezember 1909 um 132 510 *M* und im ganzen Jahr 1909 um 1 222 770 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahrs.

Zm Güterverkehr hat die Aufwärtsbewegung auch im Dezember 1909 standgehalten und noch zugenommen. Namentlich war der Versand von Steinkohlen und Getreide nach der Schweiz stark. Die Rheinschiffahrt bis Mannheim war den ganzen Monat offen, auch der Oberrhein konnte bis Karlsruhe mit Ausnahme weniger Tage, bis Nehl an 10 Tagen befahren werden; der Verkehr hielt sich in mittlerer Höhe und überstieg jenen vom Dezember 1908. Die Neckarschiffahrt war ständig offen; auch hier bewegte sich der Verkehr in mittlerer Höhe. Bedarfs- und Sondergüterzüge wurden in beträchtlicher Zahl ausgeführt, namentlich auf der Hauptbahn und über den Schwarzwald. In den ersten Tagen des Monats bestand ein leichter Mangel an offenen Güterwagen, namentlich für den Kohlenversand; an gedeckten Wagen konnte nur vereinzelt an einigen Tagen der Bedarf nicht sofort voll gedeckt werden. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Dezember 1909 um 543 260 *M* und in dem ganzen Jahr 1909 um 1 159 490 *M* höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahrs.

Die geschätzten Einnahmen des Jahres 1909 betragen gegenüber den geschätzten Einnahmen des Jahres 1908, wie oben angeführt, im Personenverkehr mehr 1 222 770 M., im Güterverkehr mehr 1 159 490 M., zusammen Verkehrs-einnahmen mehr 2 382 260 M., Einnahmen aus sonstigen Quellen weniger 1 380 540 M., Rest geschätzte Mehreinnahmen 1 001 720 M. Bei der endgültigen Feststellung der Verkehrs-einnahmen in den ersten 6 Monaten des Jahres 1909 hat sich eine weitere Mehreinnahme von rund 300 000 M. ergeben. Man darf annehmen, daß eine weitere Mehreinnahme von ähnlicher Höhe sich auch für das zweite Halbjahr ergeben wird, daß man also obigen 1 001 720 M. noch rund 600 000 M. zuschlagen kann. Die Mehreinnahme des Jahres 1909 gegenüber 1908 wird somit — endgültige Feststellung vorbehalten — rund etwa 1 600 000 M. betragen.

Die Mindereinnahme aus sonstigen Quellen ist nur scheinbar. Sie rührt von einer Änderung in der Berechnungsweise der Einnahmen aus Wagenmiete her, die durch das Inkrafttreten des deutschen Staatsbahnwagenverbandes vom 1. April 1909 an geboten ist. Bis zu diesem Tag wurden die Ergebnisse der Abrechnung über die Benutzung fremder Güterwagen, und zwar Gutshaben und Schuld, unmittelbar in ihren vollen Beträgen in Einnahme und Ausgabe gebucht. Seit dem Inkrafttreten des Staatsbahnwagenverbandes wird das Ergebnis der vom Verband gepflogenen Abrechnung nur noch einmal jährlich, und zwar am Schluß des Verbandsrechnungsjahres (1. April bis 31. März) in einer Summe gebucht. In der Rechnung des Jahres 1909 wird sich für April bis Dezember kein Verrechnungsposten finden, weil die erste Verbandswagenabrechnung auf 31. März 1910 gepflogen wird. Selbstverständlich sind in der Rechnung seit 1. April 1909 auch keine Schuldposten aus der Verbandswagenabrechnung in Ausgabe gebucht worden, so daß sich also auch die gebuchten Ausgaben vermindern, und zwar in höherem Betrag als die Einnahmen.

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr M	Aus dem Güterverkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebsjahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1909 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1908	37 413 30 950 + 6 463	28 964 33 494 - 4 530	758 750 + 8	67 135 65 194 + 1 941	670 616 649 696 + 20 920
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1908	15 592 14 343 + 1 249	1 305 1 192 + 173	— — —	16 897 15 475 + 1 422	165 345 154 324 + 11 021
Achern-Ottenshöfen gegen 1908	3 285 3 220 + 65	5 270 4 979 + 291	428 500 - 72	8 983 8 699 + 284	102 835 95 585 + 7 250
Rehl-Lichtenau-Bühl gegen 1908	11 585 11 889 - 304	6 165 4 576 + 1 589	1 096 894 + 202	18 846 17 359 + 1 487	159 400 149 868 + 9 532
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Dffenburg gegen 1908	8 710 8 565 + 145	4 396 4 338 + 58	1 764 541 + 1 223	14 870 13 444 + 1 426	120 169 115 830 + 4 339
Rastatt-Schwarzach *)	3 110	715	116	3 941	30 953
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1908	5 253 5 640 - 387	5 932 4 847 + 1 085	310 226 + 84	11 495 10 713 + 782	102 233 94 220 + 8 013
Kaiserstuhlbahn gegen 1908	8 047 7 544 + 503	16 981 12 069 + 4 912	241 250 - 9	25 269 19 863 + 5 406	250 306 216 918 + 33 388

*) Betriebseröffnung am 2. Mai 1909.

Statistische Mitteilungen

Nach: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Sum- m ganzen M	Zum Beginn des Betriebs- jahres an M
Nach: A. Betriebsjahr vom 1. April 1909 ab:					
Ettenheimmünster-Rhein	1 903	1 456	106	3 465	30 792
gegen 1908	1 826	1 282	108	3 216	33 124
	+ 77	+ 174	- 2	+ 249	- 2 332
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 656	4 789	191	7 636	74 155
gegen 1908	2 714	3 913	110	6 737	66 945
	- 58	+ 876	+ 81	+ 899	+ 7 210
Mühlheim-Badenweiler	3 846	726	106	4 678	80 897
gegen 1908	3 747	644	109	4 500	78 291
	+ 99	+ 82	- 3	+ 178	+ 2 606
Hattlingen-Kandern	3 776	4 931	137	8 844	107 374
gegen 1908	3 735	4 983	140	8 858	104 346
	+ 41	- 52	- 3	- 14	+ 3 028
Zell-Lodnau	4 735	7 256	72	12 063	126 578
gegen 1908	4 445	6 680	72	11 197	121 219
	+ 290	+ 576	-	+ 866	+ 5 359
Donaueshingen-Furtwangen	5 448	8 071	183	13 702	147 879
gegen 1908	5 107	7 488	183	12 778	147 567
	+ 341	+ 583	-	+ 924	+ 312
Biberach-Oberharmersbach	2 410	2 495	64	4 969	52 524
gegen 1908	2 304	2 076	61	4 441	52 530
	+ 106	+ 419	+ 3	+ 528	- 6
Mosbach-Mudau	3 162	2 238	156	5 556	58 904
gegen 1908	3 220	1 570	235	5 025	60 004
	- 58	+ 668	- 79	+ 531	- 1 100
Oberschefflenz-Billingheim	1 076	1 157	65	2 298	21 297
gegen 1908	1 116	545	65	1 726	15 333
	- 40	+ 612	-	+ 572	+ 5 964
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1909 ab:					
Bruchsal-Gilsbach-Menzingen	10 550	3 800	150	14 500	180 160
gegen 1908	9 920	3 500	300	13 720	176 125
	+ 630	+ 300	- 150	+ 780	+ 4 035
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	35 790	14 920	550	51 260	710 325
gegen 1908	33 500	13 000	620	47 120	680 355
	+ 2 290	+ 1 920	- 70	+ 4 140	+ 29 970
Bühl-Bühlertal	1 600	2 500	120	4 220	67 980
gegen 1908	1 690	2 080	200	3 970	68 360
	- 90	+ 420	- 80	+ 250	- 380
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	5 690	5 700	320	11 710	166 620
gegen 1908	6 350	4 600	300	11 250	177 445
	- 660	+ 1 100	+ 20	+ 460	- 10 825
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 540	1 470	190	3 200	45 250
gegen 1908	1 690	1 210	200	3 100	42 915
	- 150	+ 260	- 10	+ 100	+ 2 335
Summ-ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	177 177	131 237	7 123	315 537	3 472 592
gegen 1908	163 515	119 006	5 864	288 385	3 301 000
	+ 13 662	+ 12 231	+ 1 259	+ 27 152	+ 171 592

14. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Jahr 1909.

Nach vorläufigen Feststellungen.

Monate.	a. Der Staatseisenbahnen:				b. Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen:			
	Aus dem Personenverkehr M	Aus dem Güterverkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Aus dem Personenverkehr M	Aus dem Güterverkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M
Januar	1 509 960	4 307 310	786 730	6 604 000	160 473	101 474	5 289	267 236
Februar	1 442 380	4 316 370	789 670	6 548 420	148 672	109 688	3 132	261 492
März	1 885 420	5 051 600	880 480	7 817 500	165 367	141 882	9 843	316 592
April	2 436 500	4 723 310	875 550	8 040 360	184 020	144 535	5 296	333 851
Mai	2 788 200	4 944 510	876 740	8 609 450	226 794	158 901	4 870	390 565
Juni	2 758 400	4 898 440	846 320	8 503 160	199 281	153 963	7 702	360 946
Juli	3 067 690	5 264 690	914 100	9 246 480	198 614	162 721	7 030	368 365
August	3 498 120	5 136 780	526 740	9 161 640	228 481	154 497	4 187	387 165
September	2 854 380	5 505 230	674 830	9 034 440	197 795	146 564	8 526	352 885
Oktober	2 421 520	6 136 330	675 220	9 233 070	199 500	166 460	7 206	373 166
November	1 820 360	5 595 330	695 860	8 111 550	180 961	149 618	6 712	337 291
Dezember	1 949 350	4 973 370	938 970	7 861 690	177 177	131 237	7 123	315 537
Jahr 1909	28 432 280	60 858 270	9 481 210	98 771 760	2 267 135	1 721 540	76 416	4 065 091
Nach vorläufiger Feststellung 1908	27 209 515	59 698 780	10 861 750	97 770 045	2 148 663	1 871 321	55 496	3 875 480
Somit 1909 mehr weniger	1 222 765	1 159 490	1 380 540	1 001 715	118 472	50 219	20 920	189 611

15. Auftrieb und Absatz auf den badischen Viehmärkten im Dezember 1909.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.					B. Schweine.				
	Farren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinderjungvieh	Zusammen	Kälber	Pferde	Schweine	Läufer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
Dezember 1909	266	2 215	4 378	5 638	12 497	5 172	865	14 071	5 903	34 079
davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	233	229	1 610	2 846	4 918	4 791	562	14 054	—	1 545
Dezember 1908	246	2 285	4 266	6 143	12 940	4 882	841	13 088	5 431	30 490
davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	212	256	1 475	2 637	4 580	4 448	526	13 051	—	1 503
Dezember 1907	252	2 435	4 876	6 482	14 045	4 486	802	17 086	5 231	32 744
davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	211	370	1 840	3 199	5 620	4 039	428	17 039	—	1 321
II. Verkaufte Tiere.										
Dezember 1909	247	1 256	3 389	4 586	9 478	5 117	681	13 732	4 788	29 820
davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	199	224	1 486	2 648	4 557	4 791	562	13 138	—	1 545
Dezember 1908	221	1 266	3 151	4 599	9 237	4 780	599	12 708	4 217	26 997
davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	202	247	1 456	2 627	4 532	4 448	526	12 682	—	1 503
Dezember 1907	216	1 273	3 568	5 140	10 197	4 361	548	16 931	3 833	26 955
davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	201	350	1 814	3 186	5 551	4 039	428	16 896	—	1 321

Karlsruhe. — Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei.